



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Vom Steigen und Fallen der Preise

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vom Steigen und Fallen der Preise – wie entsteht eine Inflation?

Gerd Rothfuchs, Etschberg

Grundlagen des Wirtschaftens

Einfluss von Angebot und Nachfrage auf den Preis, Preisstabilität, der Warenkorb als Maß für die Preisentwicklung, die Begriffe „Inflation“ und „Deflation“, Hyperinflation im Jahr 1923, die Rolle der Europäischen Zentralbank (EZB)

Wissenswertes zum Thema „Inflation“

Die Preise für Waren oder Dienstleistungen ändern sich ständig. Dies ist in einer Marktwirtschaft normal und beeinflusst den Wirtschaftskreislauf nicht. Um störende Veränderungen in der allgemeinen Preisentwicklung rechtzeitig zu erkennen, bedient man sich eines **Warenkorbs** mit einer bestimmten Anzahl an Dienstleistungen und Waren. Ihre Preisentwicklungen werden über gewisse Zeiträume hinweg beobachtet.

Zu einer **Inflation** (von lat. *inflatio* = „Anschwellen“) größeren Ausmaßes kann es kommen, wenn ein Staat seine **Zahlungsmittel** so **stark vermehrt**, dass die Warenerzeugung damit nicht im Einklang steht. Die **umlaufende Geldmenge** ist dann **größer** als das **Angebot** an **Waren** beziehungsweise **Dienstleistungen**. Daraus resultieren Preissteigerungen.

Die damit verbundene Geldentwertung lässt die Bürgerinnen und Bürger in **Sachwerte** oder **Ersatzwährungen** flüchten. Damit die Bevölkerung zahlungskräftig bleibt, findet eine deutliche Erhöhung der Einkommen statt, was allerdings nur über eine weitere Geld- und Kreditschöpfung möglich ist. Zur Deckung fehlen aber Sachwerte oder Goldreserven.

Wer über Sparguthaben verfügt, erleidet einen **Wertverlust**; wer Schulden hat, kann eine Verringerung seiner Verbindlichkeiten erfahren. Die Inflation hat verschiedene Erscheinungsformen, Ausprägungen und Typen. So spricht man von einer „hausgemachten Inflation“, wenn die Ursachen im Inland liegen, gehen diese vom Ausland aus, handelt es sich um eine „importierte Inflation“. Des Weiteren kennt man die „schleichende Inflation“, die „galoppierende Inflation“ oder die „Hyperinflation“ (monatliche Inflationsrate von 50 % und mehr).

Deutschland gehört der **Europäischen Währungsunion** an und unterliegt wie auch die anderen Mitglieder den regulatorischen Maßnahmen der **Europäischen Zentralbank (EZB)**. Ihr oberstes Ziel ist die Einhaltung einer **Preisniveaustabilität**

Didaktisch-methodische Hinweise

Das Thema „Geld“ spielt wohl in allen Familien eine große Rolle. Das Auf und Ab der Preise wird dabei ebenso diskutiert wie ein bevorstehender Ratenkauf oder die Ablösung eines Kredits.

Angebot und **Nachfrage** bestimmen den **Preis**. Dies sollten Ihre Schülerinnen und Schüler bereits im Unterricht erfahren haben. Falls dies nicht der Fall ist, stellen Sie den Zusammenhang zwischen Angebot, Nachfrage und Preis vor dem Einsatz der Einheit im Unterrichtsgespräch dar. Schließlich ist er eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis weiterer Zusammenhänge. Anhand des Textes in M 1 und der dazugehörigen Aufgaben wird diese Relation dann nochmals wiederholt. Neben der Relation zwischen Angebot, Nachfrage und Preis spielen noch weitere Faktoren eine Rolle. Zudem kommt im Euro-Währungsgebiet der **Europäischen Zentralbank** eine Beobachter- und Regulierungsrolle zu. Diese weiteren Sachverhalte sind den Lernenden allerdings in der Regel kaum bekannt. Sie sind daher Gegenstand der vorliegenden Einheit.

Die **Faktoren**, die eine **Inflation auslösen**, sind vielschichtig und in ihrer Gesamtheit den Schülerinnen und Schüler nicht transparent. Der Themenbereich muss daher stark vereinfacht werden,

ohne dabei die fundamentalen Fakten zu vernachlässigen. Ziel ist eine **einfache, schülergerechte** und damit nachvollziehbare **Darstellung** mit leicht verwertbaren und verständlichen Beispielen. Die Lernenden sollen die **Wechselwirkungen** zwischen dem **eigenen wirtschaftlichen Handeln** und dem **gesamtwirtschaftlichen Geschehen** herleiten und verstehen können.

Achten Sie insbesondere auf einen **Bezug zum Alltag**, wenn Sie im Unterrichtsgespräch über die Sachverhalte sprechen. Illustrieren Sie dazu das, was Sie besprechen, mit anschaulichen Beispielen aus der **Lebenswelt** und dem **Alltag der Lernenden**. So können Sie beispielsweise an **Produkten**, mit denen die Lernenden täglich konfrontiert werden, zeigen, wie sich die Preise laufend ändern. Die **Rolle der Europäischen Zentralbank (EZB)** können Sie anhand von aktuellen geldpolitischen Maßnahmen der EZB alltagsnah aufzeigen. Diese können die Lernenden dann auch über die **Medien** (Zeitung, Fernsehen, Internet) verfolgen. In diesem Zusammenhang bietet sich außerdem der Einsatz eines aktuellen **Zeitungsartikels** im Unterricht an.

Schließlich ist es ein wichtiges Lernziel, dass Ihre Lernenden die Inflationsrate berechnen können. Als Lernvoraussetzung dafür sollte Ihnen bereits die **Prozentrechnung bekannt** sein. Die **Inflationsrate** berechnen Ihre Lernenden anhand folgender Formel:

$(\text{Wert des neuen Warenkorb} / \text{Wert des alten Warenkorb}) \times 100$

Zu den Materialien im Einzelnen

Mithilfe der **fiktiven Unterhaltung** in einer Familie erkennen Ihre Schülerinnen und Schüler in **M 1**, dass sich die **Preise** ständig **ändern**. Anhand gezielter Aufgaben rufen Sie Ihren Lernenden ins Gedächtnis, dass Angebot und Nachfrage den Preis bestimmen.

M 2 stellt Ihren Schülerinnen und Schülern die **Europäische Zentralbank (EZB)** und ihre Aufgaben vor. Ihre Lernenden erfahren dabei anhand eines Informationstextes und durch die Bearbeitung der Aufgaben, dass die EZB durch **währungs- und geldpolitische Maßnahmen** die **Stabilität des Euro** überwacht, um Inflationstendenzen rechtzeitig zu erkennen.

M 3 zeigt auf, wie die **Preisentwicklung** anhand eines **Warenkorbs** ermittelt wird. Die Lernenden erkennen, dass auf der Grundlage des Warenkorbs die Inflationsrate beobachtet wird.

M 4 berichtet in einem kurzen Text über die **Hyperinflation in Deutschland (1914–1924)**, eine **Grafik** verdeutlicht die Inflationsrate im Zeitraum 2005 bis 2015.

Fotos auf der **Folie M 5** zeigen einige **Auswirkungen einer Hyperinflation** und veranschaulichen den Bericht in M 4.

M 6 dient der Lernzielkontrolle und ruft wichtige Erkenntnisse zu dem Themenbereich ab.

Internet

www.ecb.europa.eu/ecb/educational/html/index.de.html

Auf der Internetseite der Europäischen Zentralbank finden Sie unter anderem das Lernspiel „Inflation Island“. Sie gelangen zu ihm am einfachsten, indem Sie den Suchbegriff „Inflation Island“ in die Suchmaske eingeben. Im Rahmen des Lernspiels erkunden Ihre Schülerinnen und Schüler verschiedene Bereiche einer Insel und sammeln dabei Informationen zu Inflation und Deflation. Zu sehen sind außerdem Videos und Fotos aus früheren Jahren. Dieser Bereich eignet sich sehr gut zur Zusammenfassung!

Materialübersicht

- M 1 Preise hoch, Preise runter – irgendwo doch ganz normal!
- M 2 Was hat es mit der Europäischen Zentralbank auf sich?
- M 3 Der Warenkorb – ein Maßstab für die Preisentwicklung
- M 4 Wenn das Geld nichts mehr wert ist – die Hyperinflation
- M 5 Die Auswirkungen einer Inflation (Farbfolie)
- M 6 Preisstabilität, Inflation & Co. – weißt du Bescheid?



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Vom Steigen und Fallen der Preise

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

